



1. Einleitung

Ende Januar zog die Geschäftsstelle vom ursprünglichen Standort im Solidaritätshaus in die ehemalige Abwartswohnung des Tschudiwies-Schulhauses um. Es ist eine glückliche Lösung, die mehr Raum und die erneute Nachbarschaft zur Integra-Schule zur Folge hat. Das Mobiliar und die Beleuchtung durften von verschiedenen Geschäften, Institutionen und Privaten gratis übernommen werden. Viele freiwillige Helfer*innen waren in die Umzugs- und Einrichtungsarbeiten involviert.

Weil das Solidaritätsnetz mit all seinen Aktivitäten und vielen freiwilligen Mitarbeitenden immer grösser wurde, versuchte die ehemalige Koordinationsgruppe dem Gefüge bereits seit längerem durch eine Vereinsgründung eine festere Struktur geben. Seit dem Herbst 2017 war eine Arbeitsgruppe daran, die Struktur breit abgestützt zu durchleuchten. Die verschiedenen Regionen und alle anderen Beteiligten konnten sich in einer Befragung dazu äussern. Das Resultat wurde an der Frühlings-VV 2018 präsentiert und weiter diskutiert. Auch am Regionentreffen im Herbst 2018 konnten sich die Teilnehmenden nochmals explizit zu ihren Bedürfnissen und Erwartungen von einem Verein äussern. Im Frühling 2019 war es dann soweit, dass die Koordinationsgruppe zur Gründungsversammlung des Vereins einladen konnte. Aus der seit 2004 lose organisierten Basisbewegung wurde so an der Vollversammlung vom 18. Mai 2019 ein Verein. Dessen Vorstandsmitglieder sind: Marianne Stuber (Präsidentin), Dolores Waser Balmer (Vizepräsidentin), Paul Marti (Kassier), Stefanie Ehrbar, Jutta Neuweiler, Maya Leu, Michael Vogt und Chika Uzor.

Ein weiterer Höhepunkt folgte im Herbst mit der Feier des 15-jährigen Jubiläums (Bericht siehe Newsletter 46, Dez. 2019). Vor dem eigentlichen Fest hielt Fabio Zraggen, Pilot bei "Humanitarian Pilots" einen eindrücklichen Vortrag über die von ihm 2015 gegründete Organisation, welche u.a. in der Operation "Moonbird" Aufklärungsflüge über dem Mittelmeer fliegt, um Rettungsschiffe an den Ort zu lotsen, wo Hilfe für die Bootsflüchtlinge möglich ist..

2. Vorstand

Der Vorstand, der Personen aus den verschiedenen Regionalgruppen, der Integraschule, aus kirchlichen Kreisen und vom Solihaus umfasst, trifft sich einmal pro Monat zusammen mit der Geschäftsleitung und hält die Fäden des stets wachsenden Netzes zusammen. Eine wichtige Aufgabe ist die Beschaffung der Finanzen, um welche sich bis zur Frühlings-VV Peter Glättli mit besonderem Einsatz kümmerte und die danach Paul Marti mit grossem Elan übernahm.

3. Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsführung ist sehr nötig und wichtig. Im Alltag werden viele kleinere und grössere Probleme gelöst, Leute weiterverwiesen an entsprechende Stellen etc. (dies vor allem wenn immer möglich vom jeweiligen Zivildienstleistenden). Zudem werden die Kontakte zu Behörden und Ämtern und anderen Gruppierungen gesucht und gepflegt, die mit Flucht betroffenen zu tun haben. Mitteilungen, Aufrufe (z.B. für Unterschriftensammlungen) und Informationen über Veranstaltungen an Mitglieder und Sympathisanten werden gesammelt, geordnet und versendet. Die Geschäftsführung arbeitet auch mit den Freiwilligen zusammen, die in der Geschäftsstelle für die Belange der Geflüchteten tätig sind (Beratung, Stellensuche, Railcheckausgabe, Begleitung usw.). Ausserdem ist sie für die Vorbereitung der Vorstandssitzungen zuständig und an den Sitzungen selber ist ihre Teilnahme in beratender Funktion eine Notwendigkeit.

4. Newsletter

Auch dieses Jahr wurden wieder drei gedruckte Ausgaben des Newsletters versandt. Stephan Zlabinger war noch für den ersten dieser Newsletter verantwortlich. Da er im Sommer als Rechtsanwalt in eine Gemeinschaftskanzlei einsteigen konnte, musste eine Nachfolge für ihn gefunden werden. Wir sind sehr froh, für diese Arbeit die beiden Vorstandsmitglieder Stefanie Ehrbar und Maya Leu gewonnen zu haben. Im Newsletter Nr. 46 hat Marianne Albrecht eine schöne Würdigung über Stephan Zlabinger geschrieben.

5. Beratung und Begleitung

Sehr wichtig und hochgeschätzt sind die juristischen Beratungen. Einmal pro Woche finden sie wie bisher im Solihaus und einmal in der Geschäftsstelle im Tschudiwies statt. Je eine im Asylwesen versierte Person berät Asylsuchende und Flüchtlinge, die mit einem Entscheid nicht zufrieden sind, ihn nicht verstehen.

Unterstützung erhalten die Flüchtlinge auch, wenn sie sich für eine Arbeitsstelle bewerben, Praktikumsplätze suchen oder Kurse besuchen wollen. Ebenso werden sie begleitet bei der Wohnungssuche, bei verschiedenen weiteren Anliegen und in schwierigen Situationen.

6. Neue Projekte

Das **Projekt Tandem** bietet Hilfe in Form von Begleitung an. Das Ziel dieses Projekts ist es, den Austausch zwischen geflüchteten Menschen und einheimischen Begleitpersonen zu fördern und den Migrant*innen Unterstützung bei den vielseitigen Anforderungen im Alltag anzubieten.

Die **Frauenrunde** wurde initiiert von Frauen aus Äthiopien, die sich gerne zusammen mit Schweizerinnen treffen wollten, um die in der Integra erlernten Deutsch-Kenntnisse praktisch anzuwenden und Tipps untereinander auszutauschen. Inzwischen treffen sich einmal wöchentlich Frauen und ihre Kinder an der Solinetz-Geschäftsstelle und bekommen von Schweizerinnen Tipps und Anregungen zu Gesundheit, Erziehung, kindergerechte Freizeitgestaltung (z.B. Basteln, Kochen, Geschichten erzählen).



7. Veranstaltungen/Besonderes

Ende Januar Umzug der Geschäftsstelle ins Tschudiwies



02. April Besuch einer kirchlichen Jugendgruppe: Einführung ins Thema Flucht, Besuch der Integra-Schule, Kochen mit Tibeter*innen.

18. Mai Gründungsversammlung des Vereins Solidaritätsnetz Ostschweiz

15. Juni Begegnungstag (früher Flüchtlingstag): Solinetz, Solihaus und Beobachtungsstelle waren mit einem gemeinsamen Infostand präsent.

28. Sept. bis 5. Okt. Familienferien: Die Familienferienwoche für Flüchtlinge, organisiert und durchgeführt vom Solinetz zusammen mit der ökumenischen

Gemeinde Halden, war wieder ein Höhepunkt für alle Beteiligten. Dieses Jahr belebten Kleinkinder, SchülerInnen und Erwachsene ein Lagerhaus in Torgon.

26. Okt. Vortrag von Fabio Zraggen + Jubiläumsfest 15 Jahre Solidarnetz Ostschweiz



16. Nov. Playbacktheater: Mitorganisation Solinetz – Durchführung in der Integra-Schule. Leider war der Anlass nicht so gut besucht und es nahmen leider nur sehr wenige Schüler*innen am Anlass teil.

23. Nov. Weiterbildung: Workshop zum Thema "Belastende Beratungssituationen" unter der Leitung von Ursa Maier (Krisenintervention / Coaching). Die Ausschreibung stiess auf grosses Interesse und der Anlass war für die Teilnehmenden ein Gewinn.

12. Dez. Herbergsuche:

Der Gang durch die Altstadt mit Beteiligung von Flüchtlingen und Persönlichkeiten aus Kultur, Kirche und Politik hat bereits Tradition. Trotz winterlicher Kälte hörte eine beachtliche Zahl von Menschen Abschnitte aus der biblischen



Weihnachtsgeschichte und die Aktualisierung durch Flüchtlinge und Prominente.

18. Dez. Besuch der Weihnachtsfeier im Ausreisezentrum Sonnenberg Vilters: Die Schoggiaktion war diesmal für die Asylsuchenden im Ausreisezentrum Sonnenberg und für die UMA in der Marienburg in Thal vorgesehen. Eine Delegation des Solidarnetzes konnte an der internen Weihnachtsfeier im Sonnenberg die Schokoladen mit den Einkaufsgutscheinen und Geschenke für alle Kinder verteilen. In Thal durften die Schokoladen (samt Bons) am Empfang abgegeben werden.



20. Dez. Weihnachtsfeier: Die Feier fand dieses Jahr erstmals in der Kirche und im Pfarreiheim St-Otmar statt. Der besinnliche Teil um und in der Kirche beinhaltete wieder ähnlich wie die letzten Jahre Auszüge aus der Weihnachtsgeschichte und viele

Lieder, die fröhlich mitgesungen wurden. Im Saal wartete ein feines Zvieri mit Kuchen, Weihnachtsgebäck, Mandarinen und Nüssen, sowie Gewürztee auf die Gäste. Kuchen und Gebäck wurden von den Pfarreiangehörigen der St-Otmar-Gemeinde gespendet. Auch dieses Jahr war die Feier wieder überaus gut besucht – wir zählten ungefähr 250 Personen (darunter sehr viele Kinder).

8. Finanzen

Die Jahresrechnung 2019 schliesst bei einem Ertrag von CHF 180'116.15 und einem Aufwand von CHF 187'020.70 mit einem Defizit von CHF 6'904.55. Die Details sind der untenstehenden Bilanz und Erfolgsrechnung zu entnehmen. Der Vergleich mit dem Vorjahr bedarf einer Erklärung. Wir führen schon länger insgesamt 6 Fonds für Nothilfe, Mittagstisch, politische Aktionen, Familienferien, Ausbildung/Kurse und Rechtsfragen (betrifft die Konti in den Passiven 227 bis 240), weil Spender*innen ihre Spenden zum Teil mit einer Zweckbindung versahen. Mein Vorgänger Peter Glättli (herzlichen Dank für geduldige Einführung!) hat in den Vorjahren entsprechende Ausgaben zum Teil diesen Fonds belastet. Ich habe dies nicht getan und in der Erfolgsrechnung sämtliche Ausgaben ausgewiesen. Die beiden Revisoren haben im internen Bericht an den Vorstand angeregt, zu überprüfen, ob wir alle diese Fonds weiterführen möchten. Der Vorstand wird dies demnächst entscheiden und an der Hauptversammlung den Entscheid begründen. Ein weiterer Unterschied bei der Verbuchung: ich habe den Beitrag der Integra (zum grossen Teil ein Beitrag an die Ticketkosten) unter «sonstiger Ertrag» verbucht. Im Vorjahr hat Peter diese Beiträge unter Aufwandminderung verbucht. So gesehen ist die reale Ausgabensteigerung bei den Ticketkosten «leidlich» rund CHF 7'000.- Peter hat die Finanzen der Regionalgruppen im Berichtsjahr ausgebucht. Die entsprechenden Konti werden im nächsten Jahr nicht mehr erscheinen. Dem Budget kann entnommen werden, dass wir uns mit verschiedenen Massnahmen bemühen wollen, die Ticketkosten laufend zu senken und dafür wollen wir für den Rechtsbereich und für politische Aktionen mehr Geld ausgeben.

9. Dank für finanzielle Unterstützungen

Wir konnten uns über einen nach wie vor sehr erfreulichen Umfang an eingegangenen Spenden von Einzelpersonen, aber auch der Kirchen und von Stiftungen erfreuen. Nur so ist es möglich, die Fluchtbetroffenen in diesem Umfang zu unterstützen und die Geschäftsstelle zu finanzieren. Dafür möchten wir Ihnen/Euch sehr herzlich danken.

Stellvertretend für die vielen einzelnen Spenderinnen und Spender möchten wir folgende Spenden besonders erwähnen:

Stiftung atDta, Jona (Förderbeitrag)	CHF 20'000
Stiftung Ernst Witzig, Frauenfeld	CHF 3'000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat-St.Gallen	CHF 6'000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg, Wattwil	CHF 4'090
Kath. Pfarramt St-Niklaus, Wil (50%-Anteil)	CHF 2'690
Evang. ref. Kirchgemeinde Rorschach / Benefizkonzert	CHF 2'317
Gemeinnütziger Frauenverein St. Gallen	CHF 1'500
Gemeinnützige Gesellschaft AR	CHF 1'000

10. Allgemeiner Dank

Die Verantwortlichen der Koordinationsgruppe (bis 18.5.19 zuständig), bzw. der Vereinsvorstand (ab 18.5.19) und die Geschäftsführung danken ganz herzlich allen, die sich in irgendeiner Form für die Fluchtbetroffenen einsetzen und ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Können zur Verfügung stellen. Einige sind schon lange mit dabei, einige sind neu dazugekommen – wir benötigen jeden Einsatz und freuen uns über jeden Erfolg, den wir erreichen! Es wird uns, angesichts der weltweiten Situation und der Situation vor Ort noch sehr lange brauchen.

St. Gallen, 20. März 2019

Marianne Stuber, Präsidentin

Barbara Weibel, Geschäftsführerin

